Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

364 (8.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 364. Karlsruhe, Mittwoch, 8. August 1900. Mittagsblatt

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser und die Sozialdemokratie.** Der „Vorwärts“ wendet sich gegen die scharfe Kritik, die der Kaiser bei seiner Rede in Bremerhaven gegen diejenigen Arbeiter ausgesprochen hat, die die Vornahme der Ausrüstungsarbeiten an den Hamburger Transporten verweigerten und dadurch beinahe die pünktliche Vollendung der Seemobilmachung verzögert hätten. Er sucht, den Spieß umzukehren und will die Schuld den Werften zuschieben, weil die Arbeiter gar nicht in Ausstand getreten seien, sondern durch eine Aussperrung durch die Werften zu unfreiwilliger Unthätigkeit verurteilt worden seien. So liegt nun in Wahrheit die Sache durchaus nicht. Der Ausstand der Nieter ist, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, in der That begonnen worden, als von der Ausrüstung der Transporter noch keine Rede war, und infolge dieses Ausstandes haben dann die Werften, die im Laufe der Zeit von ihren Arbeitern gelernt haben, einen Teil ihrer Arbeiter ausgesperrt. Weder der Ausstand der Nieter, noch die nachfolgende Aussperrung eines Teiles der Arbeiter hatte mit den Transporten etwas zu thun, und wir wollen uns in diesen Streit der Werften mit ihren Arbeitern ebenso wenig einmischen, wie das der Kaiser hat thun wollen. Nun kamen aber inzwischen die ostasiatischen Verwicklungen, und es waren Ausrüstungsarbeiten an den Transportern vorzunehmen. Hier wäre es unbedingt Pflicht der Arbeiter gewesen, die Arbeit ohne weiteres zu übernehmen; aber statt das zu thun, haben sie gerade diese Arbeiten verweigert, weil sie sich sagten, daß sie auf diese Weise wohl einen Druck auf die Werften ausüben könnten. Um diese Lage kommt der „Vorwärts“ mit allen Sophistereien nicht herum; die Hamburger Arbeiter haben die Mobilmachungsarbeiten verweigert, sodaß die Schiffe zur Fertigstellung auf Staatswerften geschickt werden mußten. Das ist eine Thatsache, und wenn der Kaiser diese so kennzeichnete, wie er es gethan hat, so befand er sich vollständig im Rechte, und der Vorwurf, daß des Kaisers Ratgeber ihn über den wahren Stand der Sache falsch unterrichtet hätten, ist ganz und gar hinfällig. Der „Vorwärts“ meint, bei der China-Expedition handle es sich um gar keine „Gefahr fürs Vaterland“. Warum sagt der „Vorwärts“ denn nicht lieber gleich, daß Sozialdemokraten sich an den Ausrüstungsarbeiten nicht beteiligen dürften, weil sie gegen die Freunde der Sozialdemokratie, die Boxer, gerichtet sind!

* **Rüstungen.** Mit dem Abgang der letzten Dampfer von Bremerhaven ist ein vollständiger Abschnitt in unseren Rüstungen erreicht worden, man würde aber fehl gehen, wenn man nun annehmen wollte, daß das Expeditionskorps von heute ab völlig auf eigene Füße gestellt sei und der Fürsorge vom Mutterlande entbehren könne. Es ist noch Nachschub von Material aller Art erforderlich und endlich muß auch für die Verproviantierung und den Ersatz an Munition gesorgt werden. Dem entsprechend handelt es sich jetzt noch um folgende Vornahme. Die Marine hat in Deutschland die drei Frachtdampfer Marie, Mimi und Elsa gechartert, die Kohlen, Geschosse und Einrichtungen aller Art dem Expeditionskorps nachführen, die beim Abgang der Bremer und Hamburger Transporte noch nicht fertiggestellt waren. Darunter befindet sich Barackenmaterial für die Pferde, die demnächst in Kiautschou erwartet werden. Weit wichtiger noch als diese Transporte sind, ist die Beschaffung von Pferden, die, wie bereits gemeldet, aus Australien und Amerika besorgt werden. Für die Bedürfnisse von Kavallerie, Artillerie und namentlich für die zahlreichen Trains werden nicht weniger als 5000 Pferde erforderlich sein, außerdem aber muß die Intendantur für die Beschaffung von Schlachtochsen sorgen, die gleichfalls über See eingeführt werden. Was die Beschaffung der Pferde anlangt, so ist neuerdings der Vorwurf erhoben worden, daß wir sie nicht in der Mongolei ankaufen lassen, wo ein ganz vorzügliches Pferdematerial vorhanden sei. Dieser Vorwurf wäre durchaus berechtigt, denn die mongolischen Pferde wären für unsere Zwecke in der That sehr brauchbar und auch billiger als australische und amerikanische, aber leider herrschen in der Mongolei keine friedlichen Verhältnisse, und es hat sich als unmöglich herausgestellt, diese Pferde in ausreichender Anzahl zu bekommen. Aehnlich steht es mit den Pferden aus Holländisch-Indien, von denen so viele für den afrikanischen Feldzug von den Engländern aufgekauft worden sind, daß man sie jetzt nicht mehr in größeren Massen erhalten kann. Es blieb also garnichts anderes übrig, als die Pferde über See aus anderen Erdteilen zu beziehen. Dann ist jetzt noch aus Bremerhaven berichtet worden, daß auf unseren Transporten doch eine Anzahl hiesiger Pferde eingeschifft worden ist, woraus man von einigen Seiten folgern will, daß man also doch wohl den Pferdebedarf von hier hätte beziehen und den Gewinn der einheimischen Pferdezucht hätte zuwenden können. Wir glauben, daß auch dieser Vorwurf ganz unberechtigt ist. Zunächst ist es durchaus zweifelhaft, ob die etwa 20 eingeschifften Pferde lebend Ostasien erreichen werden, wenn sie aber wirklich dort ankommen, so werden sie in einem Zustande der Erschöpfung sein, der sie auf geraume Zeit unbrauchbar macht. Dann möchten wir aber von vornherein davor warnen, diesen 20 Pferden irgendwelche Beweiskraft für die Möglichkeit des Transportes deutscher Pferde beizumessen. Die Tiere, die zumeist höheren Offizieren angehören, werden unter Bedingungen befördert, die bei einem großen Pferdetransport niemals erreichbar sein würden. Die Pferde eines großen Transportes möchten wir etwa mit Zwischendeckern vergleichen, während die 20 Elitepferde nicht nur als Passagiere erster Klasse angesehen werden müssen, sondern als solche, die in einer Staatskabine reisen, mit einer Verpflegung und einem Komfort, wie ihn sich sonst nur Millionäre zu leisten pflegen. Sie werden eine sorgsame Pflege und Unterhaltung haben, wie sie bei einem Massentransport niemals zu erreichen ist. Wollte man sie aber doch unter so vornehmen Verhältnissen befördern, so würde das Kosten verursachen, vor denen sich einer gewissenhaften Intendantur die Haare sträuben müßten. Wie gesagt, wir glauben, daß sie auch so gar nicht oder doch in einem desolaten und unbrauchbaren Zustande ankommen werden. Man muß nur gesehen haben, wie auf der Fahrt nach Ostasien Hunde, diese so außerordentlich widerstandsfähigen Tiere, leiden, um sich ein Bild zu machen, wie es erst den Pferden ergehen würde. Ein großer Teil der Hunde geht ein, andere verfallen unter der Einwirkung der Hitze allen möglichen Krankheiten, und das, während sie doch fortwährend auf dem Schiffe ihre Bewegung haben und zum mindesten stundenlang frei herumlaufen können, während die Pferde an ihren Platz gefesselt sind. Dabei haben wir noch gar nicht der Unfälle gedacht, denen die Pferde bei schwerem Wetter ausgesetzt sind. Wir erinnern nur an die Pferde der „Bulgaria“, die auf der Fahrt von New-York nach Europa elend zu Grunde gingen. Schon die Fahrt über den Atlantischen Ozean ist für Pferde nicht unbedingt sicher und ergiebt oft eine starke Verlustziffer, dabei dauert sie aber nicht 40 Tage, sondern höchstens zehn und geht nicht durch die Tropen.

* **Die ultramontane Presse**, welche die Geschäfte des nicht unantastbaren Rom mit einem Eifer besorgt, der den Jesuitenblättern allein wohl ansteht, ist auf den Sand gesetzt worden, mit ihren Prophezeiungen über die Nichtbeteiligung des italienischen Klerus beim bevorstehenden Leichenbegängnis des ermordeten Königs Umberto. Vorab die „Köln. Volkszeitung“ wußte noch am Samstag zu verkünden, eine solche Beteiligung sei ganz ausgeschlossen, und dabei wurde den Lesern mit der Erzählung zu imponieren versucht, daß die Schwester des Königs, Prinzessin Clothilde nur nach vorher eingeholter Erlaubnis des heiligen Vaters Rom betreten würde, Rom, das ihr eigener Vater dem Papst geraubt habe ꝛc. Nunmehr muß das rheinisch-römische Blatt die Nachricht der „Tribuna“ seinen Lesern zur Kenntnis bringen, daß der Vatikan die Geistlichkeit in ganz Italien ohne irgend eine Ausnahme angewiesen hat, sich an den Trauerkundgebungen für König Umberto zu beteiligen. Der Kardinalvikar hat Sorge getragen, daß alles mit der größtmöglichsten Schnelligkeit erledigt werde. Es ist dies das erste Mal, daß der gesamte italienische Klerus an Kundgebungen, die einen nationalen Charakter tragen, teilnimmt. Mögen nun auch die Rücksichten auf die unglückliche Königin Margherita, die man sich für später zu verpflichten gedenkt, zur Milderung in der bisher unversöhnlichen Haltung des Vatikans beigetragen haben, Thatsache ist, daß es für die Intransigenten vom Schlage des Kardinals Rampolla keineswegs rätlich schien, sich mit dem aufs tiefste erregten nationalen Gewissen in Widerspruch zu setzen. Wenn die ultramontane Presse darauf hinweist, daß eine wirkliche Besserung der politischen Zustände in Italien durch eine Versöhnung mit dem Papsttum zu erreichen sei, so sollte sie dabei nicht übersehen, daß nicht die Krone die Schuld trägt, wenn heute noch vom Vatikan die Parole der Wahlenthaltung ausgegeben ist, sondern in viel höherem Grade das Papsttum. Und dann noch eins bei dieser Gelegenheit. Ist denn der Kirchenstaat der einzige gewesen, der in der Einheit Italiens aufgegangen ist, ganz abgesehen von seiner notorischen Lotterwirtschaft, die ihn zur Annexion mehr als überreif gemacht hatte? Haben sich nicht die in Italien entthronten bourbonischen und habsburgischen Fürstengeschlechter aufs würdigste mit den Ereignissen der Weltgeschichte abgefunden, die nur der Vatikan zurückschrauben will, dessen Anzettler und Hetzer unausgesetzt das Gebäude der nationalen Einheit Italiens unterwühlen und daran zu rütteln suchen? Immerhin bleibt es erfreulich, daß Papst Leo XIII. eine weit freundlichere Haltung eingenommen hat, wie sein Vorgänger Pius IX. bei Victor Emanuels II. Tod, wenn auch damit keineswegs die Aussicht begründet ist, daß die Versöhnungsluft anhält zwischen dem Quirinal und Vatikan. Die kraftvolle Proklamation des Enkels jenes Victor Emanuel, der Rom zur Hauptstadt des geeinigten Vaterlandes gemacht hat, läßt keinen Zweifel daran übrig, daß sich das Papsttum schließlich doch mit der nationalen Einigung wird abfinden müssen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Zur Lage.** Wie vorauszusehen war, sind an die Konferenz der Ministerpräsidenten beider Reichshälften in Ratot mannigfache Kombinationen geknüpft. Am weitesten geht dabei der „Pester Lloyd“, der sich den Anschein giebt, als wisse er bereits, welch ein Programm in Ratot vereinbart worden, und sagt: „Im Herbst soll der Reichsrat einberufen werden, aber nur versuchsweise. Man hofft, daß der Versuch gelingt, denn die Regierung ist unermüdlich bestrebt und wird es auch weiterhin bleiben, die Tschechen von der Fortsetzung der Obstruktion abzubringen. Es ist einige Aussicht vorhanden, dieses gewiß wünschenswerte Ziel zu erreichen, ohne daß die Regierung sich zu irgend welchen sprachlichen nationalen Zugeständnissen an die Tschechen verpflichten würde. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Regierung im Herbst einen neuen Sprachengesetzentwurf vorlegen, der die beiderseitigen Bemängelungen des jetzigen Entwurfes möglichst berücksichtigt. Es dürfte dann das Hauptbestreben der Regierung darauf gerichtet sein, die Zuweisung dieser Vorlage an einen Ausschuß durchzusetzen. Wenn damit auch noch lange nicht die parlamentarische Genehmigung des Entwurfes, also die Regelung der Sprachenfrage in den Sudetenländern erreicht wäre, so würde doch durch die Verhandlungen im Sprachenausschusse ein bedeutender taktischer Erfolg erzielt und die Bahn dafür frei, daß sich andere Ausschüsse und das Plenum selbst mit den so überaus dringenden finanziellen und wirtschaftlichen Fragen, mit dem Budget, mit den Investitions-Vorlagen u. dgl. beschäftigen. Bezüglich der Majoritätsfrage sagt der Gewährsmann des Pester Blattes:

Es ist klar, daß die österreichische Regierung, die ja die allseitige Arbeitswilligkeit der Parteien anstrebt, die Reaktivierung der alten Majorität nicht gern sähe, weil dadurch die Linke von vornherein in eine Kampfstellung gedrängt würde, die der Arbeitswilligkeit des Hauses sicherlich nicht von Vorteil wäre; andererseits begünstigt die Regierung aber auch keinerlei Zusammenschluß von Parteien, der die Bildung einer anderen Mehrheit mit politischem Charakter zur Folge hätte, denn sie will natürlich auch die Tschechen in keine Kampfposition drängen. Was man in Regierungskreisen wünscht, scheint die allseitige Deklarierung der „freien Hand“ zu sein und dabei eine gewisse Verbindung der Parteien behufs Vereinbarung über Tagesordnung und Geschäftsführung.

Frankreich.

‡ **Der Attentäter des Schahs von Persien**, François Salson, ist zweifellos erblich belastet, da sowohl sein Vater als seine Mutter und deren Geschwister nicht im Vollbesitze ihrer geistigen Fähigkeiten waren. Der Vater Salson's mußte eines Tages mit Hilfe der Gendarmerie aus einem Hause vertrieben werden, das er für sein Eigentum hielt. Seine Mutter war wiederholt geistesgestört und stand deshalb auch in ärztlicher Behandlung. Ein Bruder der Frau Salson, namens Josef Chabert, litt an Verfolgungswahn und ist später vollständig blödsinnig geworden. Auch ein Bruder Salsons Vaters, der bereits tot ist, war als gewaltthätiger und jähzorniger Mensch bekannt und gefürchtet. Eine Schwester des Anarchisten ist gleichfalls nicht normal, so daß der Untersuchungsrichter wahrscheinlich den Attentäter den Irrenärzten zur Beobachtung überweisen wird.

‡ **Die Streikbewegung in Havre.** Mit Rücksicht darauf, daß die Compagnie Transatlantique auch den Postdienst zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten zu versehen hat, sind seitens der Regierung Vorkehrungen getroffen worden, um die Abfahrt der „Bretagne“, die seit Samstag wegen des Ausstandes der Heizer nicht erfolgen konnte, zu ermöglichen. Zwei Kriegsschiffe trafen am Montag in dem Hafen von Havre ein und nahmen neben der „Bretagne“ Aufstellung, die mit Hilfe der Heizer der Kriegsschiffe noch im Laufe der Nacht die Reise nach New-York antreten konnte.

Geschichtskalender.

8. Juli. 1588. Zerstörung des Restes der spanischen Armada durch die Engländer. 1824. Fr. Aug. Wolf, Begründer der Archäologie, † Marseille. 1832. Prinz Georg von Sachsen, Feldmarschall, Generalinspekteur der 2. Armee-Inspektion, * Pillnitz. 1897. Viktor Meyer, Chemiker, † Heidelberg. 1897. Canovas del Castillo, spanischer Staatsmann und Gelehrter, in Santa Agueda durch den italienischen Anarchisten Angiolillo erschossen. 1897. Jakob Burckhardt, Kunst- und Kulturhistoriker, † Basel.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

42 (Nachdruck verboten.)

Mit einem leisen Aufschrei, welchen die immer steigende Angst ihr erpreßte, lief sie förmlich aus der Thür und rief in die Halle hinaus auf gut Glück:

„Hanne, Hanne!“

Keine Antwort. Totenstille rings umher, nur über sich hörte sie ein dumpfes Springen oder Tanzen, ein Geräusch von hin und her laufenden Füßen. Wahrscheinlich Katzen, die ihr lauter Ruf erschreckt hatte.

Nirgends eine Klingel.

Furchtsam blickte sie in einen schmalen, dunklen Gang, der sich unterhalb der schwarzen Treppe, die in den oberen Stock führte, öffnete. Ja, wo mochte die enge, gewundene Steintreppe hinführen?

Sie graute sich, da hinab zu rufen, in der gräßlichen Idee, daß ihr vielleicht irgend ein jammerndes Gewinsel eingesperrter Tiere oder Menschen entgegentönen könnte.

Dies war der schrecklichste Moment, den sie erlebt, seitdem das Unglück seine schwarzen Wolken über ihrem Haupt zusammengezogen hatte, und ein Wunder war's nicht, daß es ihr jetzt eine frohe Ueberraschung, eine wahre Wohlthat erschien, als sie einen Wagen über den Steindamm rasseln hörte und im nächsten Augenblick „diesem Herrn Steyn“ wieder gegenüber stand.

Gott sei Dank! dachte die Arme nun wirklich, daß er wieder da war! Himmel! Wenn sie hätte tagelang so verbringen müssen. Jetzt würde sie doch Klarheit bekommen! Licht in ihr Dunkel, Antwort auf die Frage, die ihr fast das Herz abdrückte.

„Was ist denn geschehen? Wer thut Dir etwas?“ forschte er, mit finster zusammengezogenen Brauen in ihr verängstigtes Gesicht blickend.

„Was mir geschah? Wer weiß das besser als Sie! Wer mir etwas that? Wer wohl, als Sie!“ stieß sie hervor, ohne sich mehr beherrschen zu können. Er wandte sich ab, gab dem Knecht, der ihn gefahren, einige Anweisungen und legte im Flur ruhig erst Mantel und Hut ab, ehe er der Frau folgte, die ins Zimmer gegangen war und dort krampfhaft schluchzend in der Sophaecke saß, während eine Flut von Anklagen, Vorwürfen und Jammerrufen sich undeutlich in ihr Schluchzen mischte, nur daß der Mann wohl verstehen konnte, wie alles ihm galt, ihm allein.

Eine kleine Weile blieb er stumm zuhörend am Fenster stehen, dann sagte er:

„Ja, es thut mir leid. Ich kann mich jetzt auf keine Erörterungen einlassen. Du mußt Dich zunächst fügen in alles, was ich angeordnet habe. Es geschieht Dir nichts, was ich nicht wüßte, und eben gerade so wünsche. Unrecht geschieht Dir überhaupt nicht hier. Was wir im Hause Deines Vaters besprochen und vereinbart haben, bleibt zu Recht bestehen. Rufe es Dir zurück. Du sollst nicht immer hier bleiben. Ich mache keine Rechte an Deine Person als Dein Mann geltend, und sobald irgend möglich, wirst Du von hier fortgehen, und unsere Scheidung eingeleitet werden.

„Wollte ich Dir jetzt Erklärungen geben, mich in Diskussionen mit Dir einlassen, Dir Rede stehen und eine Menge ernster, aber auch eine Menge kindischer Fragen zu beantworten suchen — würdest Du völlig unfähig sein, alles zu begreifen, zu verstehen. Ebenso ungerecht, wie unbillig, ebenso schlecht erzogen, wie einseitig erfahren, würdest Du weiter nichts können, als weinen, jammern und Szenen aufführen, für die ich keine Zeit habe und dieses Schloß kein Platz ist.“

„Sie — Sie wollen mir nicht Rede stehen?! Sie wollen meine gerechtfertigten Fragen nicht beantworten?“ Sie verweigern mir mein Recht und behandeln mich wie — wie eine — eine entführte Person, welche zu verachten —“

„Von welchem Recht sprichst Du denn? Nein, ich will jetzt nicht. Ich habe meine Gründe, und die hauptsächlichsten habe ich genannt. Du wirst Dich aufraffen, wirst Dich besinnen, auf die Forderungen des realen Lebens. Wir stehen nun mitten darin — Beide allein, auf einer ziemlich wüsten Insel — an welche uns unsere schlecht gezimmerten Glücksschiffe gerechterweise geworfen haben. Ich weiß noch nicht wann — welchen Tag, welche Stunde, aber Du sollst über keinen, auch den geringsten Punkt nicht — im Unklaren bleiben. Es hängt größtenteils von Dir ab, wie ich schon sagte. Mit Thränen und Anklagen kannst Du bei mir nichts erreichen. Ich habe kein Verständnis dafür. Du mußt begreifen, daß Deine Lebenslage eine andere geworden ist, und Du selbst anders werden mußt, wenn Du sie ertragen willst. Sonst gehst Du an ihr zugrunde. Versuche, nachzudenken und objektiv zu urteilen, nicht immer nur ausgehend von Deinem so armen, kleinen Ich! — Und Du wirst vielleicht in der Tiefe Deiner Seele etwas finden, was ich Gerechtigkeit, Billigkeit und Logik nenne. Wenn ich nicht überzeugt wäre, daß Du im Grunde vollkommen zurechnungsfähig bist, geistig und körperlich ganz normal — ich meinte damit ein gutes Herz und Deinen gesunden Menschenverstand besitzest — würde ich mir wahrhaftig

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

England.

⌘ **Das Kriegsamt.** Ein für die Zustände im hiesigen Kriegsministerium sehr bezeichnender Zwischenfall ereignete sich am Samstag in der Parlamentssitzung im Unterhause, als der Unterstaatssekretär Wyndham auf die Anfrage eines Abgeordneten erklären mußte, daß das Kriegsamt augenblicklich nicht in der Lage sei, auch nur annähernde Angaben über die numerische Stärke der Volunteers und der Yeomanry zu machen. Der letzte „Census" hat im vergangenen Dezember stattgefunden, und seitdem, also in ganzen neun Monaten ist der Kriegsminister nicht wieder über die Zunahme oder Abnahme der Mannschaftsstärke der irregulären Truppen genau informiert gewesen, weil, wie Mr. Wyndham den entrüsteten Volksvertretern in naiver Weise verriet, „das Kriegsamt nur einmal im Jahre vollständige Zahlen-Rapporte erhält!" — In dieser unglaublichen Weise hält sich die britische Regierung über die Truppen unterrichtet, die eventuell bestimmt sein sollen, England gegen eine feindliche Invasion zu schützen. Die Entrüstung, speziell der Opposition, ist daher wohl verständlich.

Serbien.

* **Die Russenfreundschaft** ist aus Anlaß der Vermählung des Königs wieder deutlich zu Tage getreten. Und Rußland hat auch alle Ursache, mit den Ereignissen zufrieden zu sein. Was den Russen bisher nicht gelungen war, ist durch die Verlobung und Vermählung des Königs Alexander erreicht worden. Milan hat in der ersten Aufwallung des Zornes — von seinem Standpunkte aus — große Dummheit begangen, als er den Oberbefehl über das Heer hinwarf und sich so selbst des Einflusses beraubte. Nun hat ihm sein Sohn, der seinen gefährlichen Vater kennt, die Rückkehr nach Serbien verboten und mit Milans Macht ist es vorläufig wieder einmal vorbei. Die Amnestie der politischen „Verbrecher" lag den Russen aber deshalb am Herzen, weil die Verurteilten zumeist Anhänger der radikalen, russenfreundlichen Partei Serbiens waren. Ihre Begnadigung steht jedenfalls mit Milans Entfernung im Zusammenhange. Sie ist eine deutliche Kundgebung Alexanders gegen Milan und dessen Einfluß und ein Versuch, Rußland mit der Verlobung zu versöhnen. Seit dem 1897 über die Balkanstaaten getroffenen Uebereinkommen zwischen Rußland und Oesterreich ist man gewöhnt, Serbien als zur österreichischen Interessensphäre gehörig zu betrachten. Eine Teilung der Balkanstaaten in österreichische und russische Interessensphären hat damals freilich nicht stattgefunden, sondern man hat sich nur auf die Aufrechterhaltung des Besitzstandes auf dem Balkan geeinigt. In der Praxis hat sich jedoch die Sache so gestellt, daß man Serbien als österreichische, Bulgarien als russische Interessensphäre rechnete. Wenn nun Rußland in Serbien größeren Einfluß zu gewinnen trachten sollte, so würde man dies in Wien geradeaus als einen Eingriff in die Rechte Oesterreichs betrachten. Doch glaubt man, wie gesagt, vorläufig nicht an eine erhöhte Thätigkeit Rußlands in Serbien, da das Zarenreich jetzt in Ostasien wichtigere Dinge zu besorgen hat und es vorziehen dürfte, wenn im Balkan Ruhe herrscht. Jedenfalls ist jetzt die Gelegenheit gekommen, das Uebereinkommen Oesterreichs und Rußlands auf seine Festigkeit und seinen Wert zu prüfen. Nicht unbedenklich klingt die Nachricht, daß der bekannte Prätendent auf den serbischen Thron, Prinz Peter Karageorgievitsch bei seinem Schwiegervater, dem Fürsten Nikolaus von Montenegro in Cettinje angekommen ist. Er hofft offenbar, daß sein Weizen jetzt blühen werde. Einem Versuche des Prinzen, sich auf den serbischen Thron zu schwingen, würde übrigens Oesterreich-Ungarn den entschiedensten Widerstand leisten. Denn Prinz Peter Karageorgievitsch steht vollkommen unter russischem Einflusse und unter seiner Herrschaft wäre Serbien nichts anderes als eine russische Satrapie.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 8. Aug. Die Zentralkomission für die Rheinschiffahrt wird am 31. August d. J. zu ihrer ordentlichen Sitzung in Mannheim zusammentreten. An derselben wird als Vertreter Badens Oberregierungsrat Föhrenbach teilnehmen.

— Zufolge Bekanntmachung des Ministeriums des Innern wurde mit Rücksicht auf den erheblichen Rückgang der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz das erlassene Verbot der Einfuhr von Rindvieh und Ziegen aus der Schweiz mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Dagegen bleibt das Verbot der Ein- und Durchfuhr von Schafen und Schweinen bis auf weiteres in Wirksamkeit.

Heidelberg, 7. Aug. Die astronomische Gesellschaft, die hier von morgen ab tagen wird, wird drei öffentliche Versammlungen abhalten, und zwar am Mittwoch, Donnerstag und Samstag, jeweils vormittags in der Aula der Universität. Der Freitag ist für einen Ausflug nach Baden-Baden reserviert. Am Samstag speisen die Astronomen im „Prinz Karl" zu Mittag, machen dann einen Ausflug nach Ziegelhausen und sehen bei der Rückkehr sich vom Schiffe aus die Schloßbeleuchtung an, die ihnen zu Ehren von der Stadt veranstaltet wird. Obgleich die Schloßbeleuchtungen sich ziemlich schnell folgen, so strömt das einheimische Publikum noch immer in Schaaren zu denselben. Die Fremden, die gerade in der Stadt anwesend sind, versäumen natürlich nicht, sich das prächtige Schauspiel anzusehen. Viele kommen auch eigens dazu hierher.

* **Gaggenau**, 7. Aug. Bei der gestrigen Kriegerdenkmal-Enthüllung, wobei 34 auswärtige Kameraden-Vereine unter sehr starker Beteiligung anwesend waren und der auch J. Gr. H. die Fürstin zur Lippe anwohnte, wurde an S. K. H. den Großherzog folgendes Telegramm abgesandt:

S. K. H. den Großherzog von Baden in St. Moritz.

Hochgeehrt durch die Anwesenheit Großh. Hoheit der Fürstin zur Lippe bringen die zur Kriegerdenkmal-Enthüllung in Gaggenau versammelten Vereine des oberen Murggaues Eurer Königlichen Hoheit unterthänigste Huldigung dar.

Vereinsvorstand Fritz. Gauvorstand Katz

Präsidium Heusch.

Ein gnädiger Dank traf noch abends 8.50 Uhr telegraphisch bei dem Herrn Vorsitzenden des Murggau-Verbandes ein und lautete:

St. Moritz (Baden). Den für Denkmal-Enthüllung versammelten alten Soldaten des Murggau-Verbandes danke ich herzlich für die treue Huldigung und erwidere dieselbe mit warmen Wünschen für Ihr Aller Wohlergehen. Ueber die Anwesenheit der Fürstin zur Lippe bei der Denkmal-Enthüllung in Gaggenau bin ich sehr erfreut und beglückwünsche den Verein Gaggenau zu dieser Denkmalenthüllung.

Friedrich,
Großherzog.

* **Freiburg**, 7. Aug. Gestern abend wurde von Holzmachern im Walde oberhalb der Karthause ein 59 Jahre alter Taglöhner aus Zell a. H. in hilflosem und bewußtlosem Zustand aufgefunden. Er mag schon mehrere Tage hilflos im Walde gelegen haben, da sein Kopf, an dem er einige Verletzungen hat, voller Ungeziefer war. Vorerst darf angenommen werden, daß die Verletzungen (Hautabschürfungen) vom Falle herrühren; die Untersuchung wird volle Klarheit bringen. Der Aufgefundene wurde ins Klinische Hospital verbracht. („Freib. Ztg.")

* **Saig**, 7. Aug. Daß auch die Schwarzwälder rasch zu bauen verstehen, kann man hier sehen. Von den am 7. Mai abgebrannten Häusern sind nunmehr bereits vier wieder unter Dach und konnten die Besitzer das Heu schon wieder in den Neubauten unterbringen. Für den Neubau des Pfarrhauses sind die Arbeiten ebenfalls zur Submission ausgeschrieben und eine Bausumme von etwa 27 000 M. vorgesehen. Die von hilfebereiten Gebern für die Brandbeschädigten gespendeten Beiträge haben eine recht ansehnliche Höhe erreicht.

* **Waldshut**, 4. Aug. Voraussichtlich wird bis Ende dieser Woche der Stadtfernsprechverkehr eröffnet, was von der hiesigen Geschäftswelt mit Freuden begrüßt wird.

* **Donaueschingen**, 7. Aug. Reges Leben herrscht gegenwärtig im hiesigen Schlosse. Zu den jetzt stattfindenden Rehrufjagden haben sich viele Jagdgäste, meist Verwandte der Fürstlichen Herrschaften, eingefunden und pflegen des edlen Waidwerks. Jeden Abend kann man auch vor dem Fürstlichen Schlosse die tagsüber zur Strecke gebrachten prächtigen Böcke, 30—40 an der Zahl, besichtigen und ihre stattliche Anzahl bewundern. Wenn man bedenkt, daß während der nur kurze Zeit dauernden Rehrufjagden in den Fürstlichen Wäldern 300—400 Böcke erlegt werden dürfen, braucht man nicht zu befürchten, daß der Wildstand unserer Gegend im Aussterben begriffen ist.

Ausflug der Dendrologen nach Baden-Baden.

Karlsruhe, 8. Aug.

Nachdem Montag nachmittag die Teilnehmer des Dendrologenkongresses in Schwetzingen sich an den Schönheiten des dortigen Schloßgarten ergötzt und nach allgemeinem Urteil reiche Anregung empfangen hatten, wurde gestern trotz der wenig einladenden Witterung der geplante Ausflug ins Murgthal unternommen. Der Himmel hielt auch treulich, was er versprochen hatte, und als wir in Gernsbach den Zug verließen, da strömte unendlicher Regen herab. Nach einem kurzen, der inneren Befeuchtung gewidmeten Aufenthalt besserte sich das Wetter etwas und in bester Stimmung marschierten die Teilnehmer der Tour nach der ersten Station, Schloß Eberstein. Hatten sich schon unterwegs die Dendrologenherzen erquickt an den herrlichen Baumbeständen unseres Schwarzwaldes, so bedeutete der Aufenthalt im Burgfrieden der alten Veste in jeder Beziehung einen Höhepunkt des ganzen Kongresses. Die Herren wußten die unter der liebevollen Pflege des Schloßverwalters Herrn Würtemberger gedeihenden Gartenanlagen nicht genug zu rühmen. Allgemeines Entzücken erregte der Blumenflor, der, vor allem in Beziehung auf die Geranien, als einzig dastehend bezeichnet wurde.

Dazu kam der Hauch der Romantik, der über dem Schloß liegt und die herrlichen Ausblicke auf die waldbedeckten Höhen und das liebliche Murgthal, die sich im Duft der klaren, reinen Atmosphäre vor uns ausbreiteten. Als sich dann noch auf das „Sesam öffne Dich" des Herrn Präsidenten Nicolai der Schoß des Berges erschloß und seinen herrlichen Hort nicht mehr verbarg, als der edelste Tropfen des Schloßkellers, das 95er Eberblut, in kristallenem Glase verlockend uns entgegenglühte, da war der letzte Rest von Mißmut über die Unbill des Wettergottes vergessen, und begeistert klang dem Landesfürsten unser Hoch, zu dem Herr Präsident Nicolai in feuriger, formvollendeter Rede aufforderte. Aus dem Kreise der Gesellschaft dankte sodann Herr Hofmarschall St. Paul-Illaire dem Vorredner und Herr Stadtrat Glaser dem liebenswürdigen Führer, Herrn Würtemberger, für die gastliche Aufnahme.

In drei Gesellschaftswagen ging dann die Fahrt zwischen den bewunderten Königen des Waldes nach Lichtenthal, wo im Gasthaus „zum goldenen Löwen" ein treffliches Mahl bereitstand, zu dem sich noch zwei Gäste eingefunden hatten, mit Namen, die unter Dendrologen einen guten Klang haben, Herr Maurice de Vilmorin aus Paris und Herr Dr. Boerns aus Freiburg. Auch hier wurde manch herzliches, gutes Wort gesprochen, aber bereits mischte sich ein wehmütiger Klang hinein, der Vorbote der nahen Trennung. Daß die Anlagen in Baden-Baden, voran die am Schloßberge, die vollste Zufriedenheit und laute Anerkennung der Gäste fanden, das braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, das versteht sich von selbst.

„Ende gut, alles gut", darf man wohl zum Schlusse sagen, hatte doch selbst der Himmel schließlich ein Einsehen gehabt, und wenn er auch nicht in voller Bläue strahlte, so sandte die Sonne doch über einzelne Streifen der Berge und des Thales ihre belebenden Strahlen herab, Lichtwirkungen hervorrufend, die in ihrem eigenartigen Reiz einem Landschaftsbilde im vollen Sonnenglanz nichts nachgaben.

Der Kongreß ist nun zu Ende, und man darf wohl behaupten, daß alle Teilnehmer gerne an ihn zurückdenken werden, dankbar für das viele Schöne und Gute, das er ihnen geboten hat.

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Expeditionsassistent Gustav Schäfer in Mannheim nach Seckach, Expeditionsassistent Friedrich Stephan in Baden-Baden nach Neustadt versetzt.

* Die Uebertragung der zur Erledigung kommenden Oberpostdirektorenstelle in Konstanz an den Oberpostdirektor Thiele in Posen hat die landesherrliche Bestätigung erhalten.

* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" Nr. 33 enthält: Verordnungen und Bekanntmachungen: des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: die Aversierung des Postportos betreffend; des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Grund- und Pfandbuchführung für die aufgelöste Gemarkung Sondernach betreffend; des Ministeriums des Innern: die Rheinschiffahrts-Polizeiordnung betreffend; die Vornahme außerordentlicher Fahrtrevisionen hinsichtlich der Schiffsdampfkessel auf dem Rhein betreffend; die Hafenpolizeiordnung für Heidelberg betreffend; das Arzneibuch für das Deutsche Reich betreffend; die Ein- und Durchfuhr von Tieren aus der Schweiz betreffend.

Sport.

♀ **Baden-Baden**, 7. Aug. Die Wiener Zeitung „Sport" beschäftigt sich in einem Artikel mit den Chancen der österreichisch-ungarischen Pferde in Iffezheim und kommt zu dem Resultat, daß in den großen Rennen nur „Tip Top" und „Gomba" Aussicht haben — beide starten in den „Prinz of Wales Stakes" —, daß dagegen die Hindernispferde aller Voraussicht nach den Siegeszug des famosen Schimmels „Hableany" wiederholen werden. „Per Butters", der Kandidat für den Großen Preis, soll husten, sodaß sein Kommen zweifelhaft erscheint; „Dante's" Sieg zu Kottingbrunn soll nicht viel wert sein, und „Sandora" ist leider gestrichen worden, beide Pferde waren im „Zukunftspreis" engagiert. Jedenfalls werden sich die österreichisch-ungarischen Ställe diesmal recht zahlreich an dem internationalen Meeting „im lieblichen Oosthal" — wie die Berliner Fachblätter mehr poetisch, als richtig zu schreiben pflegen — beteiligen.

□ **Landau** a. H., 7. Aug. Einen anerkennenswerten Dauerritt legte Oberleutnant und Regimentsadjutant Roser des 23. Infanterieregiments zurück, wenn man berücksichtigt, daß die Pferde der bevorstehenden Manöver wegen geschont werden mußten. Innerhalb 20 Tagen legte er die 1150 km lange Strecke Landau-Würzburg-Hof-Dresden-Görlitz-Neisse zurück. Die Durchschnittsleistung von 57,5 km pro Tag erscheint immerhin in Anbetracht des meist bergigen Geländes und der das Reiten am Tage geradezu verhindernden Hitze als eine nicht geringe. Die Pferde kamen in bester Kondition an.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 7. Aug. (Effekten.) Bei stillem Verkehr notierten heute: Pfälz. Spar- und Kreditbank, Landau 134.50 Proz. bez., Mannheimer Bank-Aktien 119.50 G., 120.30 B.

* **Mannheim**, 7. August. (Getreidemarkt.) Die festere Tendenz hat sich behauptet, die Forderungen von Amerika sind etwas höher. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronsla M. 134.— bis M. 140.—, Südrussischer Weizen M. 127.— bis M. 144, Kansas II M. —.—, August-September-Abladung M. 132.— bis 134.50, Redwinter August-September-Abladung M. 132.— bis —.—, La Plata faq. M. 129.— bis —.—, feinere Sorten M. 132.— bis 135.—, Russischer Roggen M. 102.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 90.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 94.— bis —, Russische Futtergerste M. 98 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 101 bis 103, Russischer Mittelhafer M. 98 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 7. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 20.— b. Disk.-Komm. 174.90 b. Deutsche Bank 187.80 b. Handels-

---

nicht so viel Mühe mit Dir geben. Mein Schutz und meine Hilfe, mein guter Rat und meine Kasse stehen Dir, soweit ihre Grenze reicht, zur Verfügung. Verachte sie nicht, ehe Du besseres fandest. Ich kann Dir jetzt nicht länger Gesellschaft leisten und muß gehen, denn ich habe zu arbeiten. Nur noch eins: Du mußt Dich entschließen, mich Du zu nennen. Es ist eine Unmöglichkeit, daß Du uns — mich hier bei der Umgebung lächerlich machst. Ich habe ohnehin schon das möglichste über Deine Kränklichkeit, Deine angegriffenen Nerven, Deine grenzenlose Trauer um den Verlust Deines Vaters verbreitet. Habe die Güte, diese Dinge nicht über die Grenze hinaus in Anspruch zu nehmen zu Deiner Entschuldigung, und erinnere Dich zum Trost immer daran, daß die Zeit vergeht und daß Du frei werden sollst."

Damit ging er hinaus, und wie betäubt starrte sie ihm nach, endlich das Haupt mit leisem Wimmern in die gefalteten Hände legend.

„Welche Behandlung! Welche Rohheit! O, Gott, rette mich — ich fürchte mich so vor ihm!"

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

* **Die deutschen Schiffe unterwegs.** Eine Zusammenstellung darüber, wo ungefähr sich jetzt unsere Schiffe befinden und wie es ihnen bisher auf der Reise ergangen ist, dürfte von Interesse sein. Der Dampfer „Köln", der ein Ablösungskommando von 1500 Mann nach Kiautschou führte, das sich noch an den Kämpfen in und bei Tientsin beteiligen konnte, ist noch in den chinesischen Gewässern, wo er zu verschiedenen Dienstleistungen gebraucht wird. Die Mehrzahl der Ablösungstruppen befindet sich in Kiautschou, einige hundert in Tientsin. Dampfer „Frankfurt" und „Wittekind" haben nach einer, wenn auch heißen, so doch ziemlich freundlichen Fahrt, Singapore erreicht und sind jetzt auf der Fahrt nach Hongkong. Dampfer „Preußen", der das Vorbereitungskommando trägt, das sich in Genua einschiffte, blieb von Stürmen verschont und wird in diesen Tagen in Colombo eintreffen. Dampfer „Gera" hat mit drei Torpedobooten Gibraltar passiert und wird sich jetzt auf der Höhe von Tunis befinden. Dem bösen Wetter im Kanal und der Biscaya ist er davongefahren. Die Dampfer „Batavia", „Halle" und „Dresden" werden jetzt vor der Straße von Gibraltar sein und können leicht noch von einem kleinen „Schwanze" des Unwetters erwischt worden sein. Die Dampfer „Sardinia" und „Straßburg" sind jetzt an der portugiesischen Küste und werden wohl in den letzten Tagen noch etwas von dem unfreundlichen Wetter abbekommen haben. Die Dampfer „Rhein" und „Adria" sind sowohl im Kanal als auch in der Biscaya tüchtig geschüttelt worden. Sie waren gerade im Kanal, als die englischen Postschiffe wegen Sturmes nicht auslaufen konnten. Die Dampfer „H. H. Meier" und „Phönicia" bekamen gleich bei ihrer Ausfahrt einen gründlichen Vorgeschmack von dem, was sich die Nordsee bisweilen leistet. Wenn „Straßburg", „Sardinia", „Rhein", „Adria", „H. H. Meier" und „Phönicia" gleich zu Anfang die Unbilden der Schiffahrt erfahren haben, so sollen ihre Insassen sich das nicht leid sein lassen, denn sie werden nun hoffentlich gegen alles, was noch folgen kann, so abgehärtet sein, daß ihnen die nachfolgende Reise nur umso mehr Vergnügen machen wird. Unsere Transporte bilden jetzt eine langgezogene Linie vom Kanal bis zur Mitte des Mittelmeeres, vor ihnen aber befindet sich dann eine ganze Reihe von Kriegsschiffen. Von ihnen ist der „Fürst Bismarck" am weitesten und muß jetzt bald in Singapore eintreffen. Dann folgen zwei kleine Kreuzer und nach diesen das Panzergeschwader, das sich jetzt Colombo nähert, und hinter ihm noch ein kleiner Kreuzer. In Summa befinden sich auf allen diesen Schiffen über 15 000 Deutsche.

* **Die Strafe des Königsmörders.** Jedermann beschäftigt sich jetzt mit der Strafe, die den Attentäter Bresci erwartet. Sein erster Vorgänger Passanante wurde bekanntlich zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt mit der Verschärfung, daß er die ersten zehn Jahre in vollkommener Einzelhaft zubringen sollte. Der Attentäter kam 1881 nach Portoferraio in eine Zelle, die zwei Meter unter dem Meeresspiegel lag und ein Meter breit, zwei Meter lang war. Hier vegetierte der Gefangene bei Wasser und Brod in halber Dunkelheit und vollständigstem Schweigen, ohne daß er auch je einmal seine Wächter sah. 1889 wurde der Häftling wahnsinnig und nach dem Irrengefängnisse von Montelupo in Toskana transportiert. Auch Bresci, der zu lebenslänglichem Kerker verurteilt werden wird, erhält die Isolierhaft bis zu zehn Jahren. Sträflinge seiner Kategorie kommen zunächst in die halbdunkle „segreta", eine Zelle, ein Meter breit und zwei Meter lang. Wenige Centimeter über dem Boden ist eine Holzpritsche, die fünfzig Centimeter breit ist. Die Thüre bleibt immer geschlossen, einmal täglich wird durch ein Drehbrett Wasser und Brot gereicht, ohne daß der Gefangene den Wärter sieht, der ihn aber stets durch ein kleines Thürloch „spioncino" beobachten kann. Rebelliert der Gefangene, so wird er in Ketten gelegt, oder er erhält die Zwangsjacke, in schweren Fällen auch das Zwangsbett, in welchem die Füße im Block stecken und die Arme festgeschnallt werden. Selbstverständlich ist außer dem Sprechen auch das Rauchen, Lesen, Schreiben und Arbeiten verboten. Gerät der Häftling in Verzweiflung, so kommt er in die Polsterzelle. Hat der Häftling die „segreta" überstanden, so kommt er in die Einzelzelle, welche für die ersten zehn Jahre dienen soll, auch sie ist halbdunkel, doch etwas größer. Alles andere bleibt sich gleich, namentlich Lager und Verpflegung. Als einzige Vergünstigung kann gestattet werden, daß die Thüre, die natürlich durch Ketten gesichert ist, um wenige Centimeter tagsüber geöffnet wird, damit der Gefangene bessere Luft erhält. Wenige Häftlinge halten jedoch selbst die so gemilderte strenge zehnjährige Clausur mit dem intensivsten Schweigen und ohne die geringste zerstreuende Arbeit aus, entweder werden sie wahnsinnig, oder sterben. So ist die Strafe überhaupt nichts anderes, als eine allmählich wirkende Todesstrafe. („Frkf. Ztg.")

‡ **Der Besuch der Weltausstellung.** Gegenwärtig liegen die Ziffern der Ausstellungsbesucher für die Zeit vom 15. April bis Ende Juni, nach Halbmonaten geteilt, vor:

	Bezahlende Besucher	Abgegebene Tickets
15.—30. April	1 033 508	1 058 034
1.—15. Mai	1 146 056	1 209 650
16.—31. Mai	2 177 826	2 298 654
1.—15. Juni	2 813 058	3 081 323
16.—30. Juni	2 615 911	2 941 029
Zusammen:	9 786 359	10 588 690

Mit Freikarten versehene Besucher wurden gezählt: 325 755 in dem 1., 370 006 in dem 2., 552 878 in dem 3., 673 329 in dem 4. und 775 490 in dem 5. Halbmonat; demnach betrug die Gesamtzahl der Besucher: 1 359 263 in dem 1., 1 516 062 in dem 2., 2 730 404 in dem 3., 3 486 387 in dem 4. und 3 391 401 in dem 5. Halbmonat, mithin für die Zeit vom 15. April bis 30. Juni 12 484 517.

‡ **Gut heimgezahlt.** Bei einem offiziellen Festessen der Pariser Weltausstellung gerieten jüngst ein englischer und ein holländischer Delegierter über den Transvaalkrieg in einen scharfen Wortwechsel. „Worin besteht denn die Tapferkeit der Buren?" rief der Engländer aus, „sie verstecken sich ja fortwährend hinter den Bergen". — „Und die Engländer hinter den Irländern", erwiderte der Holländer mit unerschütterlicher Ruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gesellschaft 146.80, 147 b. Bochumer 189.50, 80 b. Gelsenkirchen 188.40, 80 b. Harpener 179.80, 180.— b. Hibernia 199.— b. Laurahütte 208.50, 60 b. Concordia 298.— b. Höchster 370.— b. Schuckert 200.— b. Staatsbahn 169.75 b. Italiener 93.25 b. Portugiesen 23.20 b. Buenos 37.75 b.

* **Berlin**, 7. Aug. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.50.

* **Magdeburg**, 7. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 10.20—10.50. Still. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,—.— Raffinade mit Faß 28.80,—.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 11.70,— G. 11.90— Br., per Sept. 11.25— G. 11.27½ Br., per Okt. 9.75— G. 9.77½ Br., per Okt.-Dez. 9.60— G. 9.65— Br., per Januar-März 9.67½ G. 9.75— Br., Ruhig.

* **Hamburg**, 7. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 42 Pf., per Dezbr. 42½ Pf.

* **Amsterdam**, 7. Aug. Roggen per August 127, per Oktober 127.

* **Rotterdam**, 7. Aug. Zinn Banka prompt fl. 85.

* **London**, 7. Aug. Silber 28⅛.

* **London**, 3. Aug. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 74⅛, do. 3 Monate 74⅜, Best Selected ----, — Zinn Straits cash. 145¼, do. 3 Monate 137¾. — Blei spanisch 17⅞, do. englisch 18⅛, Zink ordinary brands 19½, do. Spezial brands 19¾.

* **Glasgow**, 7. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 72 Sh. 4¼ d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. 9 d.

B. **Mannheim**, 7. Aug. Viehmarkt. Der dieswöchentliche Groß- und Kleinviehmarkt war von Interessenten ziemlich gut besucht und auch der Zutrieb von Vieh befriedigte im allgemeinen. Kauflust machte sich ebenfalls geltend, sodaß der Handel einen guten Verlauf nehmen konnte. Es trat hauptsächlich reger Begehr nach Schweinen und Kälbern auf. Bei glatter Abwickelung des Verkaufsgeschäftes stellten sich die Durchschnittspreise für 50 kg Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen 1. Qual. 67—68 M., 2. Qual. 64—66 M., 3. Qual. 63 M., Bullen 1. Qual. 57 M., 2. Qual. 56 M., 3. Qual. 54 M., Rinder und Kühe 1. Qual. 66—68 M., 2. Qual. 54—60 M., 3. Qual. 40—54 M., Kälber 1. Qual. 78—80 M., 2. Qual. 76—78 M., 3. Qual. 65—70 M., Schafe 1. Qual. 70 M., 2. Qual. 60 M., 3. Qual. 50 M., Schweine 1. Qual. 55—56 M., 2. Qual. 55—53 M., 3. Qual. 46—50 M., Milchkühe erlösten per Stück 200—400 M., je nach Beschaffenheit.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 7. Aug. Die neue Telephonverbindung zwischen Berlin und Paris ist von der heutigen Börse, für welche die Verbindung von besonderer Bedeutung ist, zum erstenmale benutzt worden. Die Verständigung mit der Pariser Börse ist glatt vonstatten gegangen.

w **Hamburg**, 7. Aug. Von der Medizinalbehörde geht dem „Hamburgischen Korrespondenten" folgende Mitteilung zu: Der gestern erwähnte Krankheitsfall ist auf dem Dampfer „Rosario" vorgekommen, der am 28. Juli von Cardiff mit einer Kohlenladung hier angekommen ist. Dem im Eppendorfer Krankenhause isolierten Kranken, der als pestverdächtig behandelt wird, geht es befriedigend. Alle unter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen befinden sich wohl. Die „Rosario" ist am 5. August von Hamburg abgegangen und liegt bei der Quarantänestation Groden unter ärztlicher Aufsicht.

* **Engelberg** (Schweiz), 7. Aug. Dr. Vogt aus Berlin und ein Führer sind am Steinberggletscher abgestürzt. Beide blieben tot. („Frkf. Ztg.")

w **Kopenhagen**, 7. Aug. Der norwegische Dampfer „Vale", mit Kohlenfracht auf der Reise von Sunderland nach Königsberg begriffen, brachte heute in Kopenhagen 11 Mann des norwegischen Dampfers „Haarik" ein, der am verflossenen Sonntag in der Nordsee gekentert und in wenigen Minuten gesunken ist. Vier Mann der Besatzung des „Haarik", drei Norweger und ein Däne, sind ertrunken.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 7. Aug. Es verlautet, daß anstelle des zum Gesandten in Luxemburg ernannten Herrn v. Tschirschky und Boegendorff der bisherige Erste Sekretär bei der Botschaft in Wien, Graf Pückler, in gleicher Eigenschaft nach Petersburg versetzt wurde, während der bisherige Zweite Sekretär bei der Botschaft in Wien, Frhr. v. Romberg, zum Ersten und der bisherige Dritte Sekretär v. Stumm zum Zweiten Sekretär bei derselben Botschaft ernannt wurde.

w **Berlin**, 7. Aug. Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht eine Kabinettsordre, betr. die Versorgung der Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps und ihrer Hinterbliebenen. — Wie die „Berl. Corresp." meldet, wurden die preußischen Staatseisenbahnen und die Reichseisenbahnen Elsaß-Lothringens ermächtigt, freiwillige Gaben für das ostasiatische Expeditionskorps, die in den Frachtbriefen ausdrücklich als solche bezeichnet und an die Königl. Bahnhofskommandantur in Bremen oder die bei dieser errichtete Hauptsammelstelle gerichtet sind, frachtfrei zu befördern. Die gleiche Ermächtigung wird durch die zuständigen Eisenbahnkommissäre der preußischen Privatbahnen erteilt werden.

w **Berlin**, 7. Aug. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den zwischen dem Reichskanzler im Namen des Reiches und der Aktiengesellschaft „Deutsche Ostafrikalinie" abgeschlossenen Vertrag über die Einrichtung und Unterhaltung von Postdampferverbindungen mit Afrika.

w **Kiel**, 7. Aug. Das norwegische Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Harald Haarfagar" und „Tordenskiold", den Kanonenbooten „Frithjof" und „Sleipner", sowie fünf Torpedobooten, unter dem Befehl des Vizeadmirals Krogh, ist heute mittag zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingelaufen.

w **Bremerhaven**, 7. Aug. Die Bahnhofskommandantur hat sich heute aufgelöst. Die Kommandos verließen heute Bremerhaven.

w **Hamburg**, 7. Aug. Wie die „Hamburger Börsenhalle" meldet, haben gestern abend die Nieter der Werft von Blohm und Voß beschlossen, heute früh die Arbeit zu verlassen. Infolge dieses Beschlusses haben heute früh von 500 Nietern etwa 250 die Arbeit niedergelegt.

w **Leipzig**, 6. Aug. Gestern wurde im benachbarten Leutzsch eine geheime Anarchistenversammlung überrascht. Es wurden Namen von 15 Anarchisten aus mehreren deutschen Städten polizeilich festgestellt. Der Versammlungsleiter, ein bekannter Berliner Anarchist, ist festgenommen worden.

w **Wien**, 8. Aug. In politischen Kreisen verlautet, Ministerpräsident Körber treffe Vorbereitungen, die Abgeordneten für Ende September einzuberufen. („Voss. Ztg.")

w **Paris**, 7. Aug. Der Kolonialminister Decrais ordnete an, daß die Truppen vom Senegal in ihre Heimat zurückkehren, da dort das gelbe Fieber herrscht.

Die Ermordung des Königs Umberto.

w **Monza**, 8. Aug. Das Königspaar ist gestern abend gegen 9 Uhr nach Rom abgereist.

w **Rom**, 8. Aug. Der König wird nach seiner Ankunft den Sarg mit der Leiche König Umbertos am Bahnhofe in Empfang nehmen und demselben mit den Prinzen des kgl. Hauses zu Fuß nach dem Pantheon folgen.

w **Rom**, 8. Aug. In der vergangenen Nacht und heute wurden 52 Personen, die unter dem Verdachte standen, Anarchisten zu sein, verhaftet.

w **Rom**, 8. Aug. Außer dem Admiral di Brocchetti wurde Oberst Guerrero zum Ehrendienst beim Prinzen Heinrich von Preußen kommandiert. Der König wird am Freitag die fremden Missionen empfangen.

w **Wien**, 7. Aug. Die „Wiener Abendpost" meldet, daß auf Befehl des Kaisers die Kriegsmarine vom Bekanntwerden der Nachricht vom Tode des Königs von Italien an bis zur Beerdigung des Königs die Flagge aller Kriegsschiffe auf halbtopp führe. Dies sei zur See das Zeichen der tiefsten Trauer und gelte nach dem Reglement sonst nur als Trauerkundgebung für den eigenen Souverän.

w **Monza**, 8. Aug. Bresci soll mehrere Complicen haben. Während derselbe verhaftet wurde rief man: „Lasset ihn, lasset ihn". Als der Wagen nach dem Attentat wegfuhr, rief der General Ponzio-Vaglia: Wo ist der Mörder? Ein Unbekannter antwortete: „Es giebt keinen Mörder". Der Unbekannte verschwand darauf. Auf einer dem Thatorte benachbarten Brücke wurde ein Arbeitergewand gefunden, das zur Verkleidung bestimmt war. Daraus schließt man, daß die Flucht Brescis von seinen Mitschuldigen begünstigt wurde. Wenn man das Herumstreifen Brescis im königlichen Park in Betracht zieht, so muß man annehmen, daß das Komplott selbst in Monza bestand. Wegen der Verteidigung des Königsmörders wurde ein gewisser Jules Amertero aus Chiavari, bereits zu 8 Monaten Gefängnis, der Apotheker Carlazzi in Peruggia zu 17 Monat Gefängnis verurteilt. Francois Niccoli wurde in Rieti, Salvatore Tiscione in Caserta verhaftet. Domenico Borghegio aus Turin wurde zu 10 Monat Gefängnis verurteilt. („Tribuna.")

w **Frankfurt a. M.**, 8. Aug. Der von der italienischen Behörde gesuchte Anarchist Martili wurde gestern in Homburg verhaftet.

Die chinesische Krisis.

w **Washington**, 8. Aug. Von General Chaffe ist folgendes Telegramm aus Tientsin vom 3. August eingetroffen: Gestern wurde in einer Konferenz beschlossen, am Sonntag eine Schlacht zu liefern. Die Chinesen in Peitsang sind östlich und westlich davon verschanzt. Der Rest der Chinesen ist durch Ueberflutungen des Geländes gedeckt und thatsächlich unangreifbar. Die Japaner, Engländer und Amerikaner, etwa 10 000 Mann stark, griffen westlich vom Flusse den rechten Flügel der Chinesen in der Flanke an. Die anderen Truppenkörper, Franzosen und Russen, etwa 4000 Mann, gingen auf der entgegengesetzten Seite, zwischen Fluß und Bahnlinie, vor. Die Stellung der Chinesen war anscheinend stark; das chinesische Heer, angeblich 30 000 Mann, befindet sich zwischen Peitsang und Yangtsung, sowie am Uebergange der Straße über den Peiho. Das Ziel des Heeres ist Yangtsung. Die amerikanischen Streitkräfte betragen 2000 Mann mit einer Batterie. Das 6. Kavallerieregiment bleibt in Tientsin zum Schutz der Stadt, bis die Pferde eintreffen. Die Gesandten waren am 28. Juli in Peking wohlbehalten.

w **Shanghai**, 8. Aug. **Die Gesandten und alle Fremden sollen am 2. August unter Eskorte von Peking nach Tientsin gebracht worden sein.**

w **Shanghai**, 7. Aug. Der britische Konsul in Tschinkiang belegte einen Flußdampfer mit Beschlag, wie man annahm, zur Ueberführung der Fremden nach Shanghai. Dies verursachte hier Erregung. Der hiesige britische Konsul gab jedoch bekannt, daß keine Absicht bestehe, die fremden Gemeinden aus den Yangtse-Häfen zu entfernen.

w **Brüssel**, 7. Aug. Der belgische Konsul in Shanghai meldet: Li-Ping-Heng, dessen Anwesenheit in Peking als sehr beunruhigend angesehen wird, verließ Peking, um die Eisenbahnlinie Peking-Hankau zu decken, auf welche die Japaner in der Nähe von Paotingfu einen Angriff beabsichtigen sollen, um den Chinesen den Rückweg abzuschneiden. — Der österreichisch-ungarische Admiral erhielt die Weisung, mit 300 Seeleuten an der Expedition teilzunehmen.

w **Paris**, 7. Aug. Im Ministerrat teilte Delcassé ein Telegramm des Konsuls in Shanghai vom 5. d. M. mit, worin dieser meldet, Eisenbahndirektor Sheng benachrichtigte ihn amtlich, daß ein kaiserliches Dekret vom 2. d. besage, die fremden Gesandten würden, sobald sie wollen, unter Eskorte nach Tientsin geführt werden. Sie dürften von nun an in offener Schrift mit ihren Regierungen verkehren. Der Minister erklärte ferner, keine Depesche berechtige zu dem Glauben, daß der Marsch auf Peking beschlossen sei. Auch sei keine Regierung dahin benachrichtigt.

w **London**, 8. Aug. Nach Woolwich ist der Befehl ergangen, eine große Menge von Kriegsvorräten bereit zu halten. Das Unterhausmitglied Pritchard-Morgan (ein Mitglied der Friedensliga) ersuchte Li-Hung-Tschang telegraphisch, seinen Einfluß dahin zu verwenden, daß zur Abwendung des Krieges die europäischen Truppen nach Peking eingelassen werden und die dortigen Fremden nach Tientsin gebracht werden, von wo die künftigen Verhandlungen zu führen wären. Li-Hung-Tschang erwiderte, es sei unmöglich. Wenn die verbündeten Truppen vorrücken, müßten die Chinesen kämpfen.

w **London**, 8. Aug. Die Abendblätter veröffentlichen eine königliche Bekanntmachung, welche die Ausfuhr von Waffen und Munition nach China vom 7. August ab verbietet.

w **New-York**, 7. Aug. Dem „Journal und Advertiser" wird aus Shanghai von gestern gemeldet: Ein Oberst der amerikanischen Marinetruppen habe durch einen eingeborenen Läufer eine Conger unterzeichnete Depesche erhalten, welche besagt: „Helfet, wenn überhaupt, sofort. In Peking ist keine Regierung, ausgenommen die militärischen Chefs, welche die Vernichtung der Ausländer beschlossen haben."

Der südafrikanische Krieg.

w **Kapstadt**, 7. Aug. Harrysmith ergab sich General Macdonald. Dadurch ist die Eisenbahnverbindung nach Natal wiederhergestellt. Ein heftiges Gefecht begann am 5. d. M. am Elandsriver. Dasselbe dauerte am 6. d. M. fort. Einzelheiten fehlen, jedoch glaubt man, daß es den Generälen Carrington und Hamilton gelungen ist, die Garnison von Rustenburg zu entsetzen und daß sich diese Garnison nach Zeerust zurückziehe.

w **Cradock**, 7. Aug. Ein hier eingegangenes Telegramm besagt, daß in Bryburg am Samstag große Erregung herrschte. Die Stadtwache wurde einberufen. Militärische Verstärkungen trafen ein. Auch sonst ist alles für einen Angriff der Buren vorbereitet.

w **Brüssel**, 7. Aug. Die Burenmission, bestehend aus Fischer, Wessels, Wolmaran und dem Gesandten Dr. Leyds, ist nach Berlin abgereist.

Briefkasten.

Nach Emmendingen. Es ist leider Thatsache, daß auch der abscheuliche Lustmord in Grunbach wieder zum Gegenstand der widerwärtigsten Preßreportage geworden ist. Wir haben schon anläßlich der letzten Hinrichtung in Mannheim darauf hingewiesen, daß ein großer Teil der Presse, auf die niedrigsten Instinkte spekulierend, und durch die Nachsicht ihres Publikums immer ermutigt wird, journalistische Greuelthaten der gekennzeichneten Art zu verüben, die jeden feinfühligen Menschen abstoßen müssen. Das Publikum hat es indessen vollkommen in der Hand, sich solche Lektüre aus dem Hause zu schaffen.

O. K. in E. Wenn der betr. Arzt sich das von ihnen geschilderte standesunwürdige Geschäftsgebahren hat zu Schulden kommen lassen, dann versichern Sie sich Ihrer Gewährsmänner und machen der Disziplinarkammer der Aerzte Anzeige, die unter dem Vorsitz eines Mitglieds des Ministeriums des Innern in Karlsruhe zu tagen pflegt. (Siehe Gesetz- und Verordnungsblatt vom 6. Dezember 1883 Seite 335).

W. Hornberg. Professor Schaper-Berlin hat das Denkmal des Großen Kurfürsten auf dem Sparenberg angefertigt.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.—**
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.21

Gestorben.

Karlsruhe, 2. Aug. Leopold Leber, Taglöhner, 37 J. — 3. Aug. Heinrich Schmidt, Soldat, 21 J.; Frieda, V. Valentin Vogel, Tapezier, 1 M. 26 T.

Frankfurter Börsenkurse vom 7. August 1900.

Staatspapiere.

	In Pap.	Proz. G.
Deutsche 3½% (abg.)		
Reichs-Anl.-M.	94.90	95.00
„ 3½ „ „	94.90	95.0
„ 3 „ „	85.90	85.9
Preuß. 3½% (abg.)		
konf. St.-A. „	94.80	94.6
„ 3½ „ „	94.70	94.80
„ 3 „ „	85.8	85.6
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.30	94.0
„ 3½ dto. . . M.	92.90	93.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	93.00
„ 3½ v. 1892u.94 „	92.70	92.9
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.80	99.9
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.10
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1.7.99 „	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	96.3
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	100.90
Württ. Obl. 3½% v. 75 80 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 81 83 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 85u.87 „	92.5	93.50
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.00
„ „ 3½ v. 88u.89 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.60
„ „ 3½ v. 1894 „	93.30	93.60
Finnld. 3½% Obl. v. 89 M.	87.70	88.0
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.00	37.80
Italien. 4 Rente . Lr.	92.90	93.30
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.60	97.70
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.90
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	117.20
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.40	96.40
„ 4½ Papierrente fl.	96.50	96.70
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.70	35.80
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.00
Rumän. 8% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	90.00	89.50
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.00	77.30
„ 4 „ „ v. 94	76.90	77.00
4 Russ. Consf. v. 80 Rbl.	97.20	97.10
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
4 „ C.-E.-B. S. 1,2,89	99.70	97.40
4 „ Consf. C. S. 3u. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. C. 2u. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	97.10
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ u. 80 M.	97.20	96.50
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.70
„ 3½ v. 90 „	91.70	91.80
„ 3 „ „	86.20	91.00
4 Serb. amort. v. 1885	59.60	59.70
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.20	96.10
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.6	90.50
4½ „ C.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ „ C.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	97.00
5½ „ „	95.50	96.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.00	104.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	40.50	40.40

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. K. (abg.)	92.50	92.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	83.10
3½ „ von 98—1903	—.—	90.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	84.60	84.70
3 „ von 1889	83.00	84.00
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.60
4 „ von 1900	—	—
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.50
3½ „ v. 1895	—	90.00
3½ Mannh. 1898—1903	—	—
4 „ „ 1899—1904	99.50	99.60
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl.	95.20	95.20
gr. Serie II—VIII	95.2	95.2

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	156.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	190.90
Badische Bank . 4%	119.80	119.10
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	146.70
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.40
Deutsche Bank . 4%	189.80	188.00
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	116.30
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	175.10
Dresdener Bank 4%	148.6	147.0
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	109.40
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.40	133.00
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.70
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.50
Rheinische Kreditbk. 4%	140.70	140.60
Schrzwld. Bankverein	119.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.0
Württ. Notenbank 4%	111.40	111.40
„ Vereinsb. 5%	140.20	139.50
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.60	122.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	206.30
Wiener Bankverein 5%	—.—	122.90

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	230.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	387.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.00	78.80
Cementwerk Heidelbg.	—	141.50
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	370.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	174.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	106.50
Zellstoff-Fr. Waldhof 4	—	223.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	222.20	218.10
Pfälzische Nordb. 4½%	—	141.30
Pfälzische Nord 4%	126.20	126.50
Nordb. Lloyd . 4%	107.70	108.30

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	139.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	25.20
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	136.0
Ital. Mittelm. S. 500 4	98.00	98.20
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	31.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	15.00
dto. St.-A. 4%	47.50	51.80

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	98.90	98.90
3½ Pfälzische . . .	91.40	91.50
3½ „ conv. .	91.60	91.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	97.90	98.00
4 Franz Josef „	95.50	95.60
4 Mähr Grzb. v. 95	96.20	95.40
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.40
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.50	102.00
4 „ „ M.	92.00	91.80
3 „ „ Fr.	67.00	67.50
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.00
4 „ von 1883 M.	98.80	98.9
3 „ I.—VIII. Em.	88.70	87.0
3 „ IX. Emmiss.	86.40	84.40
3 „ von 1885 Fr.	82.50	83.60
3 „ Erg.-Netz „	83.30	83.80
3 „ von 1895 strf.	78.40	78.60
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	76.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	72.60
3 dto. v. 1891	72.20	70.00
4 Rudolf; . strf. fl.	94.50	94.50
4 „ (Salzgtb.) M.	97.30	96.70
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.10
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.10	57.20
3 Livorner S. C. D. u. D²	59.60	59.2
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.50
4 Toskanische C. Fr.	93.80	94.10
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.20
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.10
Oéste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.70	101.90
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.70	114.7
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.10
West. N.-York P. I. M.	118.10	118.10

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.70
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. St.	96.70	96.80
3½ „ Vers.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto. . S. 69—82	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.70
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.30
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	91.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	138.20	140.90
4 Bayerische Prämien	157.20	157.90
5 Donauregulierung .	—	124.90
3½ Köln-Mindener .	129.10	132.40
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.70
4 Meininger Präm.-Pf.	129.70	129.5
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.20	165.00
4 „ v. 1860 .	135.5	132.9
3 Oldenburger . .	122.90	123.10
3 Türken Fr. 400. .	108.40	109.40

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	41.90	38.00
Augsburger . . fl. 7	24.40	24.50
Braunschweig Thlr. 20	128.50	128.20
Finnländer Thlr. 10	64.30	64.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.40	23.50
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
„ . Fr. 10	12.50	12.50
Meininger . fl. 7	24.10	24.30
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	325.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	24.10
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	274.80
Venetianer . Lire 30	23.20	23.30

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18¾
dto. Eisenbahn	4.18¾
Belgische . . . Fr. 100	80.90
Franz. . . . . „ 100	81.10
Oesterr. ö. W.. . fl. 100	84.10

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.34	16.30
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.25
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.20	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.15	—
London	Lstr. 1	20.495	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¾	4.19¾
Paris	Fr. 100	81.45	—
Schwz. Bkplätze.	Fr. 100	80.95	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten
Montag, 13. August. 4198.1

4175.8.1 **Anhaltische Bauschule Zerbst.** Vorkursus: 9. Oktober. Wintersemester: 6. Novbr.
Städtische, vom Staate anerkannte und beaufsichtigte Lehranstalt.
Programme kostenfrei durch die Direction.

Ph. Bader, Karlsruhe,
2283 20. **Amalienstraße 59. Telephon 256.**
Kohlen, Koks, Brikets, Holzkohlen.

Schmiedestücke u. Dreharbeiten
aller Art liefert sauber, prompt und billig die
Bergische Metallwarenfabrik Gewerkschaft Christine,
Kupferdreh (Rheinland). 13.12.12

Fahrräder
Hercules, Anker, Salzer, erstklassige Maschinen.
Nähmaschinen.
J. Streb, Mechaniker,
Leopoldstraße 2b. 3706.10.9
Reparaturen und Zubehörteile.

A. Haunz,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 106/108.
Telegramm Adresse: **Reisebazar.**
Telephon Nr. 1134.
Erstes Reise-Artikel-Versandt-Haus Badens.
Ausführliche Kataloge auf gefl. Verlangen gratis. 3722.52.5

Kleines Pensionat für Schulkinder,
deren Eltern auf dem Lande wohnen; freundliches Familienleben. Nur 4 bis 6 Mädchen. Haus und großer Garten in gesunder Höhenlage. Höhere Töchterschule am Platz. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Referenzen. — Pensionspreis: M. 720. 2977.—.15
Lahr i. B., Hochstraße 23. **Fräulein Cathiau.**

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH"
von M. 175,— aufwärts, netto Casse.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Triumph-Räder bei Georg Mappes, Karlsruhe. 1114.26.26

Aufruf.

Ein Hagelschlag hat am 17. Juli d. Js. in den Gemeinden **Freiamt** (Gemarkungsteile Almendsberg, Glasig, Mußbach, Keppenbach und Reichenbach), **Mundingen** (Almendsberg) und **Ottoschwanden** sehr großen Schaden verursacht. Die Halmfrüchte und Futtergewächse sind in den Boden hineingeschlagen worden und müssen untergepflügt werden; Kartoffel und Rüben sind größtenteils vernichtet, die Obstbäume vollständig entlaubt, ihre Aeste fast völlig der Rinde entkleidet und die Mehrzahl dieser Bäume wird eingehen; der im l. J. zu erwartende überaus reiche Obstsegen ist zerstört und durch das Eingehen der Bäume auf Jahre hinaus kein Ertrag zu erhoffen.

Hilfe ist dringend nötig, da leider keiner der beschädigten Grundbesitzer seine Früchte gegen Hagelschlag versichert hatte und viele der Beschädigten nur kleine Gütchen haben und durch die Zerstörung des Ertrags derselben in große Not geraten sind.

Das unterzeichnete Hilfskomitee bittet deshalb für die Beschädigten um Gaben an Naturalien und Geld, welche entweder an den Gr. Amtsvorstand in Emmendingen oder an ein anderes Mitglied des Hilfskomitees gesendet werden wollen.

Emmendingen, den 20. Juli 1900. 4139.—.3

Das Hilfskomitee:
Fidel, Pfarrer in Ottoschwanden; **Heß,** Bürgermeister in Ottoschwanden **Mößner,** Bürgermeister in Mundingen; **Raupp,** Pfarrer in Mundingen; **Salzer,** Amtsvorstand in Emmendingen; **Schneider,** Ratschreiber in Freiamt: **Walther,** Pfarrer in Keppenbach; **Ziebold,** Bürgermeister in Freiamt.

Nordseebäder in Holland.

Wijk aan Zee (bei Amsterdam und Haarlem).	**Zandvoort** (bei Amsterdam und Harlem).
Vereinte Badehotels.	**Hotel d'Orange.**
Gänzlich renoviert. Malerisch gelegen zwischen hohen Dünen. Electrisch beleuchtet. Mässige Pensionspreise. Prospecte zur Verfügung. Gérant: **Jacques Houtkamp.**	Zeitentsprechend eingerichtet. Ausgezeichnete Lage am Meeresstrand. Breite Terrasse. Mässige Pensionspreise. Auskunft erteilt der Gérant **Jos. Deus.** 2708.13.12

Verdächtige Hunde. 3444.—7
Wenn ein Hund sich fortwährend kratzt, an Tischen und Stühlen scheuert, haarlose Stellen bei ihm sich zeigen, benütze man Geo Doetzers Parasiten-Crême (gef. gesch. 4179.). **Ausgezeichnet mit 13 gold. und 2 silb. Medaillen.** Es reinigt das Fell des Tieres sofort von allem Schädlichen und erzeugt prachtvolle Behaarung. Pr. Büchse M. 1.50, zu haben bei: **Kronen-Apotheke.**

Luftkurort Gresgen,
750 m ü. M. ½ Stunde v. der Bahnstation Zell i. W.
Für Erholungsbedürftige ärztlich empfohlen, vorzügliche reine Bergluft, reizende Spaziergänge mit Aussicht auf die Alpen.

Gasthaus z. Löwen
empfiehlt sich zur Aufnahme von Fremden, **schöne, gesunde, gut eingerichtet. Zimmer mit guten Betten. Reelle Weine u. Speisen, eigene Milchwirtschaft Forellen. Restauration** zu jeder Tageszeitung.
Vereine und Gesellschaften billiger Mittagstisch.
Billige Pension. Bäder im Hause.
Es empfiehlt sich bestens 2978.8.6
Joh. F. Brunner,
z. Löwen.

Dortmunder Aktien-Bier
bester Ersatz für **böhmisch Pilsener.**

Biergroßhändler als Vertreter an allen Plätzen gesucht. 3811.8.7

Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,
zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).
Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Beginn des neuen Schuljahres am 17. September 1900.

Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften erteilt: **Sologesang:** Frau Konzertsängerin **Lydia Hollm** (bisher Konzertsängerin und Gesanglehrerin in Frankfurt a. M.) und Herr **Georg Ritter; Pianoforte:** Professor **H. Ordenstein, Ed. Brauser, St. Krehl, W. Petzet,** Musikdirektor **J. Scheidt,** Musikdirektor **Ed. Steinwarz,** Hofmusiker **O. Süsse, F. Worret,** die Damen **K. Adam, G. Döring, L. Fischer, W. Hüller, M. Knorr, A. Lindner, J. Mayer, M. Ostner, M. Will; Violine:** Konzertmeister **H. Deecke,** Kammermusiker **L. Holtz,** die Hofmusiker **R. Feidner, O. Hubl, P. Kühnel, H. Müller, K. Ohle, L. Pagels, N. Rösch, K. Wassmann; Violoncello:** Hofmusiker **J. Schwanzara, W. Schilling; Flöte:** Kammermusiker **A. Beck; Klarinette:** Kammermusiker **P. Klupp; Harfe:** Hofmusiker **O. Süsse; Trompete: C. Pfeifer, Orgel:** Organist **K. Bräuninger; Allgemeine Musiklehre: F. Worret; Theorie: St. Krehl, J. Scheidt** und **P. Worret; Kompositionslehre, Instrumentallehre, Musikalische Formenlehre** und **Partiturspiel: St. Krehl; Ensemblespiel: H. Deecke** und **K. Wassmann; Rollenstudium u. Gesangsensemble: W. Petzet; Chorgesang: K. Bräuninger** und **J. Scheidt; Treffübungen, Musikalisches Dictat: J. Scheidt; Geschichte der Musik: St. Krehl; Methodik des Klavierunterrichts:** Professor **H. Ordenstein; Mündlicher Vortrag, Mimik und dramatische Uebungen:** Herr Wilh. Wassermann, Großh. Hofschauspieler; **Sprachliche Stimmbildung und Deklamationsübungen:** Frau **Erna Weber; Philosophie und Aesthetik:** Herr Professor **Dr. A. Drews; Fechten:** Hauptmann a. D. Th. Zahn; **Englische Sprache: Miss D. Shaw; Französische Sprache: Mlle. A. Bourdillon; Italienische Sprache:** Frl. **E. Mayer.**

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Das **Schulgeld** für das Unterrichtsjahr beträgt in den **Vorbereitungsklassen** M. 100.—, in den **Mittelklassen** M. 200.—, in den **Ober- und Gesangsklassen** M. 250.— bis M. 350.—, in den **Dilettantenklassen** M. 150.—, in der **Opernschule** M. 450.—, in der **Schauspielschule** M. 350.—.

Für die **Methodik** des **Klavierunterrichts** beträgt das nur **einmal** zu entrichtende Schulgeld **M. 40.—,** für welches die Theilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen.

Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für **musikalische Theorie** M. 40.—, **englische Sprache** M. 40.—, **italienische Sprache** M. 40.—, **französische Sprache** M. 40.—, **Literaturgeschichte** u. **Poëtik** M. 15.—, **Musikgeschichte** M. 15.—, **Uebungen im mündlichen Vortrag** M. 150.—.

An dem Unterricht im **Chorgesang** können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände **unentgeltlich** teilnehmen.

Alle Schulgelder sind in **zweimonatlichen Raten im voraus** zu bezahlen.

Die **einmalige,** beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende **Aufnahmegebühr** beträgt für die **Vorbereitungsklassen** M. 3.—, für die **Ausbildungsklassen** (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), **Dilettantenklassen** und die **Theaterschule** M. 5.—.

Die Satzungen des **Großh. Konservatoriums für Musik** sind **kostenfrei** zu beziehen **durch die Direktion,** ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren **Friedrich Doert, Oskar Laffert's Nachfolger (Hugo Kuntz), Fritz Müller, Hans Schmidt (vorm R. Kiener & Cie.),** durch Herrn Hofpianofortefabrikant **Ludwig Schweisgut,** die Pianofortehandlung von **H. Maurer** und Herrn Hofinstrumentenmacher **Joh. Padewet** in **Karlsruhe.**

Anmeldungen sind bis 5. September schriftlich, vom 5. September an schriftlich oder mündlich zu richten an den 4070.3.1

Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

Maschinenfabrik vorm. L. Nagel, Actien-Gesellschaft, Karlsruhe Baden
liefert als **Spezialität:**

Dampfmaschinen liegender und stehender Construction als ein-, zwei- und dreifache Expansionsmaschinen mit Schieber- oder Ventilsteuerung (System Widnmann D. R. P. 48833) für alle industriellen Zwecke, electrische Beleuchtung etc. Kürzeste Lieferzeit — weitgehendste Garantie.

Dampfkessel bewährter Systeme, hydraulisch genietet. **Geschweisste Kessel** und **Blecharbeiten** jeder Art.
Reservoirs und **Rohrleitungen.**
Stationäre Locomobilen m. ausziehbar. Röhrenkesseln.
Stationäre u. fahrbare Imprägnierapparate für Schwellenimprägnierung.
Pumpwerke für Wasserversorgung und Canalisationsanlagen.
Transmissionen. 3231
Complette Brauerei- u. Mälzerei-Einrichtungen nach neuesten Constructionen mit mustergeschützten Apparaten. Ausarbeitungen von Projecten und Kostenanschlägen, sowie practische Ratschläge für Brauerei- und Mälzerei-Neubauten und Umbauten stehen gratis zur Verfügung.
Feinste Referenzen.

D. R.-G.-M.

4186.3.2

AMERIKANISCHE ELEKTRISCHE NEUHEITEN FÜR 1900 **„EVER READY"**

Elektrische tragbare Lampen jeder Art mit völlig trockenen Batterien
The American Electrical Nov. & Mfg. Co.
NEW-YORK • PARIS
Centralbureau für Deutschland:
Berlin S., Alexandrinenstr. 93
Verkauf nur an Wiederverkäufer • Illustrirter Catalog auf Verlangen gratis.

Hôtel-Restaurant „Friedrichshof"
Karlsruhe.
Karl-Friedrichstrasse 28, nächst dem Hauptbahnhof.
25 Zimmer mit guten Betten, Zentral-Heizung, **billige Preise.**
Haupt-Ausschank und Eigentum der 2788.6.6
Brauerei Sinner, Grünwinkel.

Königl. Paulinenstift Friedrichshafen am Bodensee.
Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Töchter der gebildeten Stände von 12—18 Jahren.
Eintritt Mitte Oktober oder Mitte Mai. Pensionspreis Mk. 800.— jährlich. Prospekte zu beziehen durch
Professor Knapp, Vorstand.
3674.4.4 **Fräulein J. Späth,** Vorsteherin.

Krontal
Natürliches kohlensaures Mineral Wasser.
Tafelgetränk S. M. d. Kaisers, J. M. d. Kaiserin Friedrich etc. 2633.20.13
Hauptdepot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Tanz-Unterricht.
Montag den 3. Sept. Beginn eines Curses für **Beamte u. Kaufleute.** Dauer des Curses 4 Monate. Verehrl. Damen und Herren belieben sich zu melden. 4188.8.1
Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.

Klaviere,
in eigener Werkstätte auf's Beste renoviert, zum Ueben ganz gut geeignet, zu Mk. 50, 80, 100, 120, 150, 300 abzugeben. 4182.3.1
M. Hack, Piano-Magazin, **Karlsruhe,** neben d. Hauptbahnhof.

Doctor of Dental Surgery
F. Miltenberger
ist vom 15. August einige Wochen von hier abwesend. 4191.2.1

Garantie-Fahrräder
M. 120.—.
Ich liefere erstklassige Fahrräder mit Continental-Pneumatik versehen u. mit **12 monatlicher Garantie zu 120 Mark** per Stück gegen Nachnahme direkt von Fabrik an Private. Nichtkonvenierendes nehme zurück. 3859.9.3
Fahrradfabrik-Niederlage Albert Jaeger, Ritterstr. 59, Köln a. Rh.

Danksagung!
Durch heftige Kopfschmerzen fing mein bis dahin gesundes und üppiges Haar an auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten Haarspecialisten Herrn **F. Kilo** in **Herford** anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und schöner als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe Jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.
Frau Oberlehrer **A. Rademacher,** Hannover, Hildesheimerstr. 290.
Amtlich beglaubigt:
(L.Bez.) **Schröder,** Bezirksvorsteher. 528.18.

Nur 2 Tage.
Colosseum.
Garten oder Saal, je nach Witterung.
Freitag den 10. u. Samstag den 11. August, abends 8 Uhr,
Nur 2 grosse
Zigeuner-Konzerte
mit Solo- u. Chorgesängen, gegeben vom
Oesterr.-Ungar. Damen- und Herren-Orchester Rakoczi
in verschiedenen Landestrachten, großartige Geigen- u. Cimbal-Virtuosen.
Nur 2malige Aufführung
des an Licht- und Farbenpracht einzig dastehenden 4193.2.1
Feuer- u. Flammentanzes
ein Traum von Licht und Schönheit
mit wundervollen Lichteffekten und Verwandlungen à la Loi Fuller.
U. A.: Fantasie und Serpentine la reine du bal, Windsbraut, Meeressturm, Feuersäule, Deutschlands Helden, dargestellt von
Mlle. Bierut.
Debut der 15jährigen Konzert-Sängerin
Eugenie Sadoni.
Amerikas neuester Lubins
Illustrierter Gesang!
Entree: Im Garten 50 u. 30 Pf., im Saal: 75, 50 und 30 Pf.
Nur diese beiden Aufführungen!

Schüler-Pension.
Eine Karlsruher Lehrersfamilie in der Nähe des Realgymnasiums und der Realschule nimmt Schüler in gute Pension und Aufsicht. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 4190.3.1

Ein wertvolles Pferd
ist jeder Gewinn der Engener Fohlenmarkt-Lotterie. Ziehung am 22. September d. J. **Lose à 1 Mk. (11 Stück für 10 Mk.)** sind zu beziehen durch die Hauptagentur
Carl Götz, 4076.1
Lederhandlung u. Bankgeschäft, Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Pianino,
von **Rich. Lipp & Sohn,** erstklassiges Fabrikat, mit wundervollem, weichen und doch gesangreichem Ton, **billig** zu verkaufen bei
M. Hack, Pianomagazin, Café Grünwald, 2 Treppen.
Kein Laden, großer Umsatz, billigste Preise. 4181.6.1

Günstige Gelegenheit.
Ein **flottgehendes, feines**
Delikatess-, Kolonialw.-Geschäft
mit treuer ausw. **Hotel- u. Privatkundschaft** in lebhafter Fremden- und Garnisonsstadt **Badens** 4065.3.3
zu verkaufen.
Umsatz hoch, Gewinn sehr befriedigend. Zur Uebernahme sind 35—40 Mille Mark erforderlich. Off. sub **F. J. M. 697** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Hypotheken.
Zur Ausfertigung einer Kredithypothek suche ich eine hier ansässige glaubwürdige Persönlichkeit, die bereit wäre, gegen gutes Aequivalent ihre Unterschrift zu geben.
Gefl. Anerbieten wolle man in der Exp. d. Bl. niederlegen unt. Nr. 4160.3.2.

Gute kalkhaltige
Ackererde
für Anlagen und Gärten hat jederzeit, in Eisenbahnwagen verladen, billigst abzugeben die 4003.3.3
Firma J. Rösch in Mauer
b. Heidelberg.

Telefon No. 1303. **Patent-Bureau Karlsruhe** C. KLEYER Kriegstr. 77 INGENIEUR & PATENTANWALT 4097.52.2

Ein sehr schön erhaltener, kleiner
Flügel
3780 10.7
ist für **Mark 750.—** zu verkaufen bei **L. Schweisgut,** Erbprinzenstr. 4.

Pottiez-Schroff,
Werderstrasse 57,
empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Aussteuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare etc.** zu billigen Preisen.
Eigene Tapezierwerkstätte im Hause. 1627.26.19

Cigarren-Agent.
Für Karlsruhe und weitere Umgegend von einer der größten westfälischen Cigarrenfabriken **gesucht.** Es wird nur auf prima Kraft reflektiert. Offerten unter B. T. 12 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.** 4136.3.3

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Zähringerstraße Nr. 9 in Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg